

## Kraniche fliegen jetzt zwei Routen über Hessen

(FAZ Nr. 260 vom 7. November 2016)



Auf dem Weg in den Süden: Kraniche über dem Bingenheimer Ried in der Wetterau

Foto Winfried Faust

Den ersten Durchzug von Kranichen über das Rhein-Main-Gebiet hat die Staatliche Vogelschutzwarte in Frankfurt schon Mitte September registriert. Derzeit seien wieder einige „kleinere Trupps“ unterwegs, sagt Ornithologe Gerd Bauschmann. Doch auf die große Masse wartet Bauschmann noch. Dann könne man wieder die Rufe der Tiere hören und die langen V-förmigen Ketten am Himmel sehen. Seit zwei bis drei Jahren beobachten die Experten bei der Vogelschutzwarte, dass die Vögel nicht mehr nur eine Route über Hessen wählen, sondern eine zweite, eine „Süd-Route“,

wie Bauschmann sie nennt, aufgemacht haben. Den Grund kennen die Ornithologen nicht. Ihre Heimat in Skandinavien und im Baltikum haben die Tiere bereits verlassen und machen derzeit Rast an Sammelstellen in Mecklenburg-Vorpommern und auch in der Diepholzer Moorniederung in Niedersachsen. Werde es ihnen dort zu kalt, weil etwa die Äcker gefroren seien, machten sich die Tiere auf den Weg. Bis vor wenigen Jahren flogen sie dann alle über die Wetterau am Taunusrand entlang über Wiesbaden weiter nach Rheinland-Pfalz. Neuerdings, so Bauschmann, nutzten einige

Vögel auch von der Wetterau aus das südliche Kinzigtal und passierten dann zum Teil sogar über Frankfurt hinweg Südhessen, um ebenfalls nach Rheinland-Pfalz zu gelangen. Von dort gehe es dann über Frankreich weiter in die Steineichenwälder der Estremadura in Spanien. Die wenigsten Tiere flögen bis nach Nordafrika. Bei ihrem Flug orientieren sich die Kraniche an Landmarken, wohl auch an Flüssen wie dem Rhein, vielleicht neuerdings auch am Main. „Flüsse können sie gut von oben sehen“, sagt die Biologin Laura Kettering vom Naturschutzbund Rheinland-Pfalz. Ganz

erforscht sei die Orientierung der Kraniche aber noch nicht. Beim Flug in V-Formationen von 60 bis 200 Tieren sparen die hinteren Tiere im Windschatten der vorderen Vögel Energie. Die Kraniche an der Spitze der Formation wechseln sich regelmäßig ab. Pausen machen sie ganz selten auf ihrem Flug über Hessen, wenn überhaupt nur bei schlechtem Wetter. Bei einem nächtlichen Zwischenstopp stehen die Vögel immer im flachen Wasser, um nicht von Füchsen gefressen zu werden, sagt Bauschmann. Sobald sich am Morgen Nebel und Wolken auflösen, fliegen sie weiter. (mch.)

**Siehe Kalenderblatt Oktober 2017**